

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für eine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Bg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Josef Nr. 37 Heinrich Aulich den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Februar d. J. in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung dem Cabinets-Secretär, Hofrath Moriz Ritter Wimmer von Walpurg das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Cabinets-Concipisten, Hofsecretär Franz Sauerda von Wehrlandt den Orden der eisernen Krone dritter Classe, beiden mit Rücksicht der Lage, allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Februar d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Cabinets-Secretär Karl König von Aradár zum wirklichen Hofrath allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Februar d. J. dem außerordentlichen Professor der classischen Archäologie an der Universität in Wien und Custos am kunsthistorischen Hofmuseum Dr. Robert Ritter von Schneider den Titel und Charakter eines ordentlichen Universitäts-Professors allergnädigst zu verleihen geruht. Latour m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Februar d. J. dem Disponenten der Lampen- und Metallwarenfabrik H. Ditmar in Wien Anton Michael in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Berufsthatigkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J. dem in dem Manufacturwaren-Geschäfte des Josef Krainer in Klagenfurt bediensteten Handelsangestellten Michael Komatz in Anerkennung seiner vieljährigen eifriger und demselben Geschäftsunternehmen zugewendeten

Feuilleton.

Am seinetwillen.

Roman von M. Lichtenberg.

(30. Fortsetzung.)

«Ich bin bereit, mich deinem Willen zu fügen, um meines Kindes willen, dessen Leben zu behüten meine heiligste Pflicht ist!» erwiderte Seraphine in wehmüthiger Reignation und verließ mit thränenumflortem Blick das Schreibzimmer des Barons.

Von dieser Stunde an war Seraphine, wie er ja nun erprobt hatte, durch ihre treue, opferbereite Mutterliebe erst vollends die willenlose Sclavin aller der unberechenbaren Launen ihres herrlichen Gatten.

An dem Abend, an welchem wir nach einem Zeiträume von drei Jahren den Faden unserer Erzählung wieder aufnehmen, wurde in dem höchst eleganten Palais des Barons Landsberg zum Geburtstagsfeste des Hausherrn ein glänzender Ball veranstaltet.

Unter der zahlreich versammelten Gesellschaft waren die Namen der exclusivsten Aristokratie vertreten, denn selbst die höchsten Hofchargen verachteten es nicht, den glänzenden Festen des verschwenderischen Barons Landsberg beizuwohnen.

Einen ganz besonderen Reiz aber gewann das heutige Fest dadurch, dass Baron Landsberg seinen Gästen das Erscheinen des erst heute besuchsweise in Wien angekommenen Grafen Steinfels und dessen schöner Gemahlin in Aussicht stellen konnte.

treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Erste Obersthofmeister hat die Hofbaucontroloren Anton Hauße, Ferdinand Gatterer und Ludwig Ruprecht zu Hofgebäude-Inspectoren ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Bezirkscommissäre Karl Ritter Roth von Rothenhorst, Dr. Karl Grafen Lodron-Laterano und Dr. Ernst Franz Pipik, dann den Ministerial-Concipisten im Ministerium des Innern Anton Peter Ritter von Schlehta-Wissehrsky zu Wissehrd und die Bezirkscommissäre Dr. Karl von Fekey und Dr. Georg Podels zu Ministerial-Vicesecretären im Ministerium des Innern ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Assistenten der k. k. allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz Heinrich Poda zum Adjuncten und den Mag. Pharm. Karl Helle zum Assistenten an der genannten Anstalt ernannt.

Der Finanzminister hat den Evidenzhaltungs-Geometer I. Classe Albin Jančić in Stein zum Evidenzhaltungs-Obergeometer II. Classe in der IX. Rangklasse ernannt.

Den 15. Februar 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXI. und CXIV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 und das VII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Dienstdauer und Ruhezeit im Eisenbahnbetriebe.

I.

Die österreichische Staatsbahnverwaltung steht im Begriffe, eine Maßnahme zu treffen, welche bestimmt ist, die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs in erhöhtem Maße zu verbürgen, und welche zugleich das durch Rücksichten der Humanität vorgezeichnete Ziel verfolgt, einer Ueberbürdung des im executiven Betriebsdienste verwendeten Personales zunächst bezüglich jener Kate-

Baron Landsberg hatte seinen Cousin und dessen Gemahlin, eine blendend schöne Spanierin, nur auf einige Augenblicke im Hotel, wo dieselben abgestiegen waren, gesprochen und von dem Grafen Steinfels die Zusage erhalten, dass er mit seiner Gattin das heutige Fest besuchen wolle.

Auch Seraphine hatte den Grafen Steinfels noch nicht gesehen und zitterte trotz ihrer großen Selbstbeherrschung vor diesem unerwarteten Wiedersehen, weil sie die eifersüchtig forschenden Blicke ihres Gatten fürchtete.

Der Ball hatte bereits begonnen, und Seraphine, wie immer von allen umschwärmt und bewundert, war soeben am Arme ihres Tänzers wieder an ihren Platz zurückgekehrt, als der Diener die Flügelthüren öffnete und meldete:

«Der Herr Graf und die Frau Gräfin Steinfels!»

Augenblicklich reichte Baron Landsberg Seraphine den Arm, um den so allseitig erwarteten Gästen entgegenzugehen.

Nachdem die allgemeine Vorstellung und Begrüßung vorüber war, schloß der Hausherr dieselbe mit den Worten:

«Und nun, schöne Cousine, gestatten Sie, dass ich Ihnen hier meine Gattin vorstelle. Du, lieber Bruno, kennst ja meine Frau bereits von früher her!»

Mit wenigen, aber herzlichen Worten begrüßte Seraphine die blendend-schöne, stolze Frau an Bruno's Arm als eine liebe Verwandte. Dann aber, als sie, zu Graf Steinfels aufschauend, dem vollen Blick seiner

gorien desselben entgegenzutreten, welche vermöge der Art ihrer dienstlichen Beschäftigung der Gefahr übermäßiger dienstlicher Anstrengung am meisten ausgesetzt sind.

Durch die zu erlassenden Normen über die Dienstdauer und Ruhezeit im executiven Betriebsdienste der österreichischen Staatsbahnen nach dem Vorbilde anderer Staaten, woselbst die gleichartigen Verhältnisse schon längst theils im Gesetzgebungswege, theils durch Verwaltungsnormen genau geregelt sind, wird eine Lücke in unseren Eisenbahnvorschriften ausgefüllt und eine Action zur praktischen Durchführung gebracht, deren Anfänge in frühe Zeit zurückreichen, damals jedoch an finanziellen Bedenken der Staatsbahnverwaltung einem unüberwindlichen Hindernisse begegneten.

Erst der durch die Unfallsperiode des verflossenen Sommers gezeitigten Erkenntnis, dass die eigentliche Gefahrenquelle der Ueberbürdung des Personals durch eine zweifellos mit namhaften Kosten verbundene Personalvermehrung beseitigt werden müsse, blieb es vorbehalten, die entgegenstehenden Bedenken zu überwinden und dank einer erleuchteten Auffassung der finanziellen Seite des Gegenstandes die Erlangung der materiellen Mittel zur Durchführung der geplanten Maßnahme in sichere Aussicht gestellt zu sehen.

Der bisherige Mangel normierender Vorschriften auf diesem Gebiete bei den österreichischen Eisenbahnen überhaupt hat, wiewohl die einzelnen Bahnverwaltungen bestrebt waren, durch interne Anordnungen fallweise vorzusorgen, für mehrfach wahrgenommene Anzukommlichkeiten Raum gelassen. Es sind Fälle vorgekommen, in denen die dienstlichen, an das executive Betriebspersonale gestellten Anforderungen zweifellos über die durchschnittliche Leistungsfähigkeit desselben hinausgingen; theils erschien die Ruhezeit zu karg bemessen, theils folgte einer übermäßig langen Dienstreise, in welcher die Bediensteten bis zur Uebermüdung festgehalten wurden, eine relativ wohl ausgeübte, jedoch zur vollständigen Erholung nach der vorausgegangenen Anstrengung ungenügende Ruhezeit.

So bildet die 24stündige Dienstreise bei dem größten Theile des im executiven Betriebsdienste verwendeten Stationspersonals (Zugexpedienten, Telegraphisten, Wagenmeister, Wagenaufseher, Oberverchieber, Verschieber und Weichenwächter) eine Regel, von welcher in einschränkendem Sinne nur hie und da abgewichen wird.

nachtdunklen Augen begegnete, überflutete für einen Moment eine heiße Purpurwelle ihr blumenhaft zartes Antlitz, während sie, sich gewaltig bezwingend, Bruno die Hand reichte und mit ruhiger Freundlichkeit sagte:

«Seien Sie mir herzlich willkommen, Graf Steinfels!»

«Weshalb denn dieses steife Ceremoniell unter so nahen Verwandten?» entgegnete Graf Steinfels lebhaft, indem er die Hand Seraphine's an die Lippen führte. «Wollen Sie mir denn nicht das verwandtschaftliche Wörtchen, Du gestatten, wie es überall bei Cousin und Cousine üblich ist?»

«Das ist doch selbstverständlich,» entgegnete Baron Landsberg rasch, «und darum bitte ich dich, mir auch den Taufnamen deiner reizenden Gemahlin zu nennen. Das heißt, wenn Sie, schöne Frau, mir ebenfalls das vertrauliche, Du erlauben?» wandte er sich an die Gräfin Steinfels.

«Gewiß erlaube ich es Ihnen! Mein Name ist Mercedes,» erwiderte die Gräfin Steinfels lächelnd. «Bin ich doch selbst eine entschiedene Feindin alles belästigenden Ceremoniells und wünschte nichts sehnlicher, als dass mein Gemahl endlich seine echt deutsche Bedanterie ablegte und es von mir erlernte, das Leben so leicht und heiter aufzufassen, wie ich es am Hofe meiner gütigen Königin Isabella gewöhnt worden bin. Doch nun lassen Sie uns eine Promenade durch den Saal machen, Cousine,» fuhr die reizende Spanierin leicht plaudernd fort, während sie tändelnd Seraphine's Arm durch den ihrigen zog. «Sie sollen mich mit Ihren Gästen bekannt machen, denn ich möchte

Labori: «Da Sie die Güte haben wollten, zur Aufklärung in der Angelegenheit beizutragen, so bitte ich Sie, vom Kriegsminister gütigst Folgendes zu verlangen: 1.) daß er den General Mercier ermächtigt, sich über das geheime Actenstück auszusprechen, das, wie wir wissen, dem Kriegsgerichte mitgetheilt worden war; 2.) daß Oberst Picquart von der Pflicht, das Amtsgewissen zu wahren, entbunden werde; 3.) daß das Bordereau im Original hieher gebracht werde; 4.) daß die Actenstücke, welche dem Sachverständigen Bertillon bei seiner Expertise dienten, dem Gerichte vorgelegt werden; 5.) daß Bertillon zur Aussage aufgefordert werde; 6.) daß die Sachverständigen im Proceß Esterhazy gleichfalls aufgefordert werden, Aussagen zu machen.»

General Gonse: «Es steht mir nicht zu, dieses Verlangen dem Kriegsminister zu übermitteln.» Labori: «Also was spricht man dann von Licht?» Sodann wird der Sachverständige Crepieux-Jamain einvernommen. Derselbe protestiert energisch gegen den ihm von Teyssonières gemachten Vorwurf, eine Bestechung versucht zu haben, und bezeichnet dies als einen Roman. Teyssonières habe ihm erklärt, daß es einzig und allein sein Bericht und nicht derjenige Bertillons war, auf Grund dessen Dreyfus verurtheilt wurde. (Zwischenrufe.) Zeuge fügt hinzu, er sei Katholik und Franzose und übe den Beruf eines Zahnarztes und nicht denjenigen eines Sachverständigen im Schreibfache aus. Es folgt die Vernehmung des Directors der Ecole des Chartes Meyer.

Zeuge Meier bemerkt, er sei kein Jude, wie Drumont in der «France» behauptet hat, sondern von Geburt und Erziehung ein Katholik. Zeuge erklärt, die vorgelegten Facsimiles des Bordereau seien so genau wie möglich und gibt eine Darlegung an dem Cliché, welches einer Rotationsmaschine eingefügt wurde. General Pellieux findet es unglaubwürdig, daß man im Jahre 1890, wo noch niemand gegen Esterhazy einen Verdacht hatte, daran denken konnte, ein falsches Cliché des Bordereau anzufertigen.

Zeuge Meier äußert sich ungünstig über den Experten Bertillon, dessen Vorgehen jeder Methode und jeder Vernunft widerspreche. Zeuge erklärt, daß die Schrift Esterhazys und die Schrift des Bordereau sich absolut gleichen. Verteidiger Labori wünscht an die Zeugen Leonard, Belhome und Barinard Fragen zu stellen; der Präsident verweigert dies unbedingt. Labori stellte den Antrag, der Gerichtshof möge zu Protokoll nehmen, daß der Präsident noch bevor der Verteidiger eine Frage formulierte, die Stellung derselben verweigerte.

Der Gerichtshof beschloß, daß der Präsident gemäß Artikel 270 der Strafproceßordnung recht daran gethan habe, die Stellung einer Frage zu verweigern, die nur den Zweck verfolgte, die Verhandlung unnüßerweise zu verzögern. Nach dem Zeugen Professor Molnieri verliest Advocat Clemenceau die Antworten, welche Madame Boulancy dem Untersuchungsrichter erteilte und derselbe hob hervor, daß Madame Boulancy mehrere Briefe Esterhazys besitze, welche mit Bezug auf die Armee und Frankreich Bemerkungen von gewisser Tragweite enthalten. Esterhazy hat die Rückgabe der Briefe verlangt, was Madame Boulancy jedoch verweigerte. Clemenceau beantragt, einen Richter zu Madame Boulancy zu entsenden, um sie zu befragen, ob in den Briefen gewisse Stellen vorkommen. Nach Einvernahme mehrerer Zeugen folgt das Verhör des Advocaten in Brüssel Felix Frank, welcher auf einer schwarzen Tafel Demonstrationen mit den Facsimiles des Bordereau und der Schrift Esterhazys macht.

Advocat Frank versucht in seinen längeren Ausführungen nachzuweisen, daß das Bordereau von Esterhazy selbst herrühre. Seine Erklärung, daß man Worte aus seinen Briefen oder sonstigen Schriften verwendet habe, um durch Pausen das Bordereau herzustellen, sei hinwiegend, da das Bordereau in Currentschrift geschrieben sei und man 181 Worte, darunter sehr seltene, wie Madagaskar und hydraulische Presse, von der Schrift Esterhazys hätte finden und derart zusammenstellen müssen, daß dieselben in Dimension und Neigung von einander keine Abweichung ergeben hätten. Frank erklärt, er sei absolut überzeugt, daß Esterhazy das Bordereau geschrieben habe und diese Wahrheit werde jedenfalls aufkommen. (Lärm im Hintergrunde des Saales.) Nachdem Grimant, Mitglied der Akademie und Professor der Technik, die Gründe auseinandergesetzt hatte, die ihn bewogen haben, den an die Kammer gerichteten Protest zu unterschreiben, und seine Erklärung mit den Worten geschlossen hatte, daß die Revision des Proceßes unvermeidlich sei und daß alles geschehen werde, um sie zu erlangen, erklärt Zeuge Havel, Professor des College de France, er habe einen Brief Dreyfus' vor dessen Verurteilung gesehen, dessen Schrift keineswegs derjenigen des Bordereaus glich. Esterhazy müsse der Urheber des Bordereaus sein.

Die Sitzung wurde dann ohne Zwischenfall aufgehoben. Es fanden auch keinerlei Demonstrationen statt.

(Die Einführung von Schnellfeuerfeldgeschützen in Italien.) Nachdem die Schießversuche mit verschiedenen Modellen von Schnellfeuerfeldgeschützen auf dem Schießplatze zu Rettuna beendet

wurden, soll binnen kurzem die endgiltige Auswahl getroffen werden und hofft man bereits vom April ab mit der Fabrication der Geschütze beginnen zu können.

(Römisches Grab.) Wie der «Frankfurter Zeitung» aus Durlach geschrieben wird, wurde diesertage jenseits der Pfingz in einer Tiefe von zwei Metern ein römisches Grab in Sandsteineinfassung aufgefunden. Nach Annahme Karlsruher Professoren stammt dieses Grab aus dem 3. oder 4. Jahrhunderte nach Christus. Der 1 1/2 Meter hohe und 1 Meter breite Grabstein hat folgende Inschrift: «Dis Manibus F(lavio) Sterio Veterano annorum C. F. VEHEMENS Filius et he(res) posuit.» Unter dieser Inschrift sind zwei sich gegenüberstehende Tauben mit einem Wassernapf in der Mitte eingehauen.

(Woher kommt die Bezeichnung «Commiss»?) Als Wallenstein gegen Stralsund zog und Theile seines Heeres in der Mark lagen, waren die davon betroffenen Orte auf die Dauer nicht imstande, das geforderte Brot zu schaffen. Man zog daher Städte und Dörfer, die nicht mit Einquartierung belastet waren, gleichfalls zu Lieferungen herbei. Um nun eine gerechte Vertheilung der Kornauschreibungen zu ermöglichen, hatten die Landesbehörden im Einverständnis mit den Truppenführern eine besondere Commission damit beauftragt, die auch das Brot backen ließ. Dieses Brot, welches von der Commission verabsolgt wurde, hieß «Commissionsbrot», woraus im Laufe der Zeit das «Commissbrot» entstand.

(Eine Falschmünzerbande.) In Dubno im Gouvernement Wolhynien wurde eine aus acht Personen bestehende Falschmünzerbande, welche Hundert-Rubel-Scheine und goldene Imperials fabricierte, von der Polizei entdeckt und nach hartnäckiger Gegenwehr verhaftet. Eine große Anzahl von Falsificaten wurde in der Verbrecherwerkstätte vorgefunden. Man glaubt, daß viele bereits ins Ausland gelangt seien.

(Russlands Bevölkerung.) Die Ergebnisse der letzten Volkszählung im russischen Reiche, die genauer als die im April 1897 publicierten Daten sind, finden sich in der «Nowoje Wremja». In den 50 Gouvernements des europäischen Russland leben danach im ganzen 94,215.000 Personen, und zwar 46,447.000 Männer und 47,767.000 Frauen. In den zehn Weichsel-Gouvernements beträgt die Bevölkerung 9,455.000 Personen. Die Bevölkerungszahl Kaukasians beträgt 9,248.000 Personen. In Sibirien leben 2,954.000 Männer und 2,772.000 Frauen. In Mittelasien werden 4,158.000 Männer und 3,562.000 Frauen gezählt. Die Bevölkerung des ganzen russischen Reiches beträgt mit Einschluß der russischen Bevölkerung Finnlands, Chivas und Bucharas und der Marine-Officiere und «Soldaten, die sich im Ausland befinden, 126,411.000 Personen (63,253.000 Männer und 63,158.000 Frauen). Die städtische Bevölkerung Russlands war 16,289.000 Personen stark = 13 Procent der Gesamtbevölkerung. Hierbei sind aber die Colonien, Ansiedelungen, Flecken u. s. w. nicht mitgezählt. Man kann daher die städtische Bevölkerung wohl auf 20 Millionen angeben, das heißt 16 pCt. der Gesamtbevölkerung leben jetzt in Städten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der ersten Sitzung des krainischen Landtages, die heute um 10 Uhr vormittags beginnt, enthält folgende Verhandlungsgegenstände: Bericht des Finanzausschusses über die Petition der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain um Subvention zur Gründung und Erhaltung der Haushaltungsschule in Laibach und über die diesbezügliche Petition des Vereines «gospodinjaska šola» um Subvention. Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesekentwurf, betreffend einige Gemeindetaxen im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, und zwar über § 6 (Communicationsmittel). Mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Theilung der Ortsgemeinde Beldes in die selbständigen Gemeinden Beldes und Reifen und über die betreffenden Petitionen der Pfarrinsassen von Wocheiner-Bellach und der Ortschaft Netšich. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petitionen der Gemeindeämter Teršische, Sanct Ruprecht und Neudegg um Subvention behufs Herstellung von Gemeindebrücken über die neueregulirte Neuring.

(Schulspende.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der krainische Landesauschuss 40 Exemplare des deutschen Büchels «Einträglicher Obstbau in Verbindung mit rationellem Grasbau» jenen Volksschulen in Krain als Geschenk gewidmet, an denen der Unterricht in deutscher Sprache erteilt wird.

(Sterbefälle.) Gestern wurde der städtische Lehrer Franz Pokalj, eine allgemein geschätzte Persönlichkeit, unter großer Theilnahme von Leidtragenden zu Grabe gebettet. — In Marburg verschied am 12. d. der k. u. k. Oberstleutnant d. R. Andreas Edler von Skinnik nach langem Leiden. R. i. p.

(Hymen.) Der k. k. Gerichtsadjunct Ottokar Cernstein, Sohn des hiesigen Hausbesizers und k. u. k. Militär-Bauofficials i. R. Herrn Eduard Cernstein und Frau Emilie Cernstein geb. Meyer, Tochter des Herrn J. J. Meyer, Betriebs-Directors der hiesigen Baumwollspinnerei, und Weberei zeigen ihre stattgehabte Vermählung an.

(Pariser Weltausstellung.) Der Herr Handelsminister Dr. von Koerber hat in Gemäßheit des Artikels IV der organischen Bestimmungen ein «Special-Comité der Presse in Wien» bestellt, welches aus Vertretern aller in Wien erscheinenden Tagesblätter zusammengesetzt ist. Dieses Comité führt vorläufig die Bezeichnung «Specialcomité der Presse in Wien», hat aber laut des vom Comité beschlossenen Regulativs die Aufgabe, sich durch Cooptierung von Vertretern aller Richtungen der Presse aus den Königreichen und Ländern zu einem «österreichischen Press-Comité» zu erweitern. Das Comité wird im Einvernehmen mit den Ausstellungs-Behörden eine Collectiv-Ausstellung der österreichischen Presse in Paris veranstalten, eine Geschichte der Entwicklung der Presse in Oesterreich für die retrospective Ausstellung vorbereiten und für die würdige Vertretung der österreichischen Publicistik auf der Pariser Ausstellung Sorge tragen.

(Zur Volksbewegung.) Im abgelautenen vierten Quartale des Jahres 1897 wurden im politischen Bezirke Laibach-Umgebung (57.669 Einwohner) 85 Ehen geschlossen und 627 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 348, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 45, im ersten Jahre 98, bis zu 5 Jahren 151, von 5 bis zu 15 Jahren 27, von 15 bis zu 30 Jahren 22, von 30 bis zu 50 Jahren 31, von 50 bis zu 70 Jahren 61, über 70 Jahre 56. Todesursachen waren: bei 16 angeborene Lebensschwäche, bei 44 Tuberculose, bei 16 Lungenentzündung, bei 23 Diphtheritis, bei 5 Typhus, bei 5 Gehirnslagfluß, bei 3 organischer Herzfehler, bei 7 böartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 11 Personen (3 ertrunken, 2 durch Sturz, 3 überfahren, 2 infolge innerer Verblutung durch Verletzung, 1 beim Einsturze eines Bauobjectes erdrückt). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht. — o.

(Marienbruderschafts-Verein.) Die Jahresversammlung des Marienbruderschafts-Vereines fand am vergangenen Sonntage in Anwesenheit von circa 120 Mitgliedern statt. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig genehmigt und der Direction das Absolutorium erteilt. Bei der vorgenommenen Ergänzungswahl wurden in den Ausschuss gewählt die Herren: Karl Lachainer, Alois Zorman, Max Benda und Franz Pavšner. In der darauffolgenden Directionsitzung wurde Karl Lachainer zum Vorstande, Gregor Terdina zum Stellvertreter, Johann Grilec zum Secretär und Max Benda zum Cassier des Vereines gewählt.

(Ein Kind verbrüht.) Am 27. Jänner d. J. gegen 8 Uhr vormittags ließ der Besizer Anton Sotta aus Mantle, Gerichtsbezirk Wippach, seine 5 1/2-jährige Tochter Maria und die vierjährige Tochter Victoria in seiner Küche ohne Aufsicht. Die Kinder kamen zu dem eingemauerten Kochkessel, in welchem das Wasser kochte und spielten miteinander, wobei die kleine Victoria ihre Schwester, welche am Rande des Kochkessels saß, hineinstieß. Maria erlitt hiedurch an ihrem Körper derartige Brandwunden, daß sie infolge dessen noch am selben Tage starb. — 1.

(Sokol-Maskerade.) Der Turnverein «Sokol» in Laibach veranstaltet am Faschings-Dienstag in dem Sokol-Saale des «Narodni Dom» ein großes Maskenfest, das, nach den Vorbereitungen zu schließen, eine der sehenswertheften und amüsantesten Carnevals-Unternehmungen werden dürfte.

(Faschings-Chronik.) Das Werkstätten-Perfonale der Firma G. Tönnies veranstaltet am 19. Februar im Casino-Glaskalon ein Tanz-Kränzchen. Beginn um 8 Uhr abends.

(Laibacher Bicycle-Club.) Bei dem heute im Casino-Clubzimmer stattfindenden Clubabend wird die Preisvertheilung an die Sieger im Fahrtenwettbewerb des Jahres 1897 vorgenommen.

(Brand.) Am 13. d. M. gegen 9 Uhr vormittags kam, wie man uns aus Voitsch meldet, auf dem Dachboden des Stallgebäudes des Hausbesizers und Gutmachers Franz Urbas in Oberloitsch Nr. 45 Feuer zum Ausbruche, welches den Dachstuhl, einen großen Theil der unter dem Dachboden befindlichen Futtermittelvorräthe und eine Strohschneidemaschine einäscherte und das knapp anstoßende Wohngebäude des Urbas zu ergreifen drohte. Den aufopfernden Bemühungen der sofort herbeigeeilten Oberloitscher und der bald nachher erschienenen Unterloitscher Feuerwehr gelang es, mit Unterstützung der hilfsbereiten Bevölkerung das Feuer auf das Stallgebäude zu localisieren und bis halb 5 Uhr nachmittags vollkommen zu löschen. Das Feuer soll durch einen schadhafte Ramin zum Ausbruche gekommen sein. Der Besizer Urbas erleidet durch dasselbe einen Schaden von ungefähr 1800 fl., wogegen er mit 1200 fl. versichert erscheint. Dem Feuer fielen keine Thiere zum Opfer. — r.

Die Ruhezeit, welche dieser Dienstdauer folgt, ist verschiedentlich abgestuft; sie beträgt bei einzelnen Bediensteten 24 Stunden, wenn die Betriebsintensität anhaltende Thätigkeit erfordert und wird bis auf sechs Stunden eingeschränkt, sofern das Maß der dienstlichen Anforderungen, der jeweilig herrschenden Anschauung gemäß, ein geringes ist.

Die im Zugdienste verwendeten Bediensteten (Locomotiv- und Zugbegleitungspersonal) werden in langandauernden ununterbrochenen Fahrten bis zur Ueberanstrengung beschäftigt. Continuirliche, durch vorkommende Verspätungen noch mehr erschwerte Diensttours von 18 bis 20 Stunden gehören nicht zu den Seltenheiten und wenn auch eine solche Dienstdauer mit einer längeren Ruhepause abwechselt, so kann hierdurch doch die während der Fahrt selbst mitunter eintretende Erschöpfung des Personals nicht verhindert werden.

Oft bildet bei diesen Angestellten das Bestreben, einen ausgiebigeren Verdienst an Kilometer- oder Stundengeldern zu erzielen, den Anreiz, freiwillig und unaufgefordert größere Leistungen auf sich zu nehmen.

Da die bestehenden internen Vorschriften einer dergestalt erweiterten, durch eine kurze Ruhezeit unterbrochenen Dienstdauer keine Schranken setzen, so wird solchen in der obigen Richtung sich bewegenden Wünschen unbedenklich entsprochen, ohne der Gefahren zu gedenken, welche ein übermäßig angestrebter Verdienst für sich selbst und für die Sicherheit des Verkehrs heraufzubeschwören geeignet ist.

Mit der fortschreitenden Verdichtung des Verkehrs mußten die dem Betriebspersonale zugemutheten Leistungen eine umso fühlbarere Steigerung erfahren, als die Einschlebung neuer Kräfte mit dem Arbeitszuwachs selten gleichen Schritt hielt.

Wie bereits erwähnt, gaben die zahlreichen auf den heimischen und ausländischen Bahnen im Verlaufe des letzten Sommers und Herbstes in rascher Aufeinanderfolge vorgekommenen Unfälle den entscheidenden Anstoß, die seinerzeit vom k. k. Handelsministerium eingeleiteten Verhandlungen über die nunmehr als unaufschieblich erkannte, als Gewähr für die Herstellung der bedrohten Verkehrssicherheit geforderte Regelung der Dienst- und Ruhezeiten wieder aufzunehmen und mit allem Nachdrucke zum Abschluss zu bringen.

Um ein festes Fundament für die zu erlassenden Normen zu gewinnen, wurde ein höherer Fachbeamter des k. k. Eisenbahnministeriums nach Berlin entsendet, woselbst eine die Dienst- und Ruheverhältnisse des im äußeren Betriebsdienste verwendeten Personals der königl. preussischen Staatsbahnen regelnde, von dem vorgelegten Ministerium am 1. April 1895 erlassene Vorschrift in bewährter Durchführung steht.

Durch das besonders dankenswerte, bereitwillige Entgegenkommen Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Thielen wurde dem entsendeten österreichischen Functionär umfassende Gelegenheit geboten, die Handhabung der bezüglichlichen Vorschriften in der Praxis beobachten zu können und ihre Gesamtwirkung an der Hand eines wertvollen statistischen Materials zu beurtheilen.

Der Grundzug der preussischen Vorschriften liegt in der Festsetzung einer zeitlich beschränkten Diensttour zwischen zwei ebenso bemessenen, völlig dienstfreien Zeitabschnitten.

Diese Dienstesanordnung bietet die sichere Garantie dafür, daß das Personal während seiner Dienst-

euer deutsches Leben und Treiben ganz und vollkommen kennen lernen!> schloß Mercedes in ihrem fremd klingenden, scharf accentuiereten Deutsch, indem sie Seraphine lächelnd mit sich fortzog.

Es konnte wohl kaum einen größeren Contrast geben, als den, welcher in der gänzlich verschiedenen Erscheinung der beiden gleich jungen und schönen Frauen lag.

Gräfin Mercedes war eine königlich-stolze Figur mit üppig-schwellenden Formen, das pikant-schöne Antlitz überhaucht von jenem dunklen, warmen Farbenton, welcher nur den echten Kindern des Südens eigen ist, und magisch belebt durch große, mandelförmig geschnittene, schwarze Augen — die Augen einer Sphinx, bald phosphorisch-ausleuchtend in südlicher Glut und überschäumender Lebenslust, bald wieder ernst-sinnend, dunkel und unergründlich wie das Meer. Das schöne, stolze Haupt umrahmte eine volle Flechtenkrone blauschwarzen, seidenweichen Haars, in dessen üppigen Wellen ein kostbarer Diamantschmuck funkelte, während die schwere bordeauxrothe Atlasrobe, überhaucht von duftigen, silberdurchwirkten Gazewolken, in deren grazios-arrangierten Puffen sich kleine, funkelnde Demantrosen wie leichte Schmetterlinge wiegten, sich weich und voll um die vollendet-schönen Formen der jungen Frau schmiegte und, in langer Schleppe und schwerem Faltenwurf endend, derselben einen fast königlich-stolzen Ausdruck verlieh.

(Fortsetzung folgt.)

leistung nur innerhalb der Grenzen seiner geistigen und physischen Leistungsfähigkeit bei sorgfältigster Vermeidung jeder Ueberbürdung in Anspruch genommen wird.

Mit Strenge wird darauf geachtet, daß die Ruhezeit durch keinerlei, welchen Namen immer tragende dienstliche Verrichtung unterbrochen wird.

So stellt der überwiegende Theil der preussischen Diensttheilungen eine häufig intermittierende Folge von Leistung und Ruhezeit dar, ein System, welches zu der hierzulande bisher üblichen Dienstesanordnung im drastischen Gegensatz steht.

Es darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden, daß die infolge der zahlreichen Unfälle auf den Eisenbahnen Deutschlands eingesetzte Commission, trotz eingehender auf das weiteste Gebiet ausgehender Untersuchungen, keinerlei Veranlassung gefunden hat, eine Abänderung der bestehenden Normen für die Bemessung der Dienst- und Ruhezeiten des Personals in Antrag zu bringen.

In der That enthält der am 24. December 1897 mit Verordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten republicirte Text der erwähnten Vorschrift nur eine einzige sachliche Abänderung der bis dahin bestanden Normen.

Mit Benützung des gewonnenen Studienmaterials wurde im k. k. Eisenbahnministerium ein Vorschriftenentwurf ausgearbeitet, welchem der Gedanke zugrunde lag, das im vorstehenden hervorgehobene Princip auf die österreichischen Staatsbahnen anzuwenden, dabei jedoch den individuellen Verhältnissen einer großen Reihe von im Staatsbetriebe befindlichen Bahnliniem mit schwächerem Verkehre thunlichst Rechnung zu tragen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Februar.

Dem ehemaligen Minister des Aeußern Grafen Kalnoky, der Sonntag auf seinem Gute in Prödlitz gestorben ist, widmen die Wiener Journale ehrende Nachrufe, in denen sie den Verdiensten des Staatsmannes die vollste Würdigung zuthcil werden lassen.

Das «Fremdenblatt» bezeichnet den Grafen Kalnoky als einen jener Staatsmänner, von denen das Wort gelte: «Der rechte Mann zur rechten Zeit am rechten Plage.» Nach einer Anerkennung seines Wirkens für den Frieden von Europa hebt das Blatt hervor, daß seine scharfe und nüchterne Beobachtungsgabe die Aufmerksamkeit der höchsten Stellen auf ihn gelenkt habe, worauf man auch in diplomatischen Kreisen bald erkannte, daß Oesterreich-Ungarn in ihm eine Kraft von bemerkenswerter Tüchtigkeit besaß. Insbesondere habe Graf Kalnoky in den bulgarischen Schwierigkeiten, die zu seiner Zeit eine sehr bedenkliche Wendung zu nehmen drohten, seine staatsmännische Kunst bewährt, wie es auch ihm zugeschrieben wird, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland eine friedliche Gestaltung annahmen. Das «Fremdenblatt» faßt sein Urtheil über den Verstorbenen in den Worten zusammen: Graf Kalnoky war ein durchaus loyaler Mann, der klare Situationen wollte, er war ein selbstbewußter Mann, der sein Wort und seine einmal gefasste Meinung vertrat, und ein pflichttreuer Mann, der das Wohl des Ganzen über seine eigene Ambition stellte.»

Die Mittheilung, daß Se. Majestät der Kaiser den gewesenen Statthalter von Böhmen, Franz Grafen Thun-Hohenstein, in Audienz empfangen habe, wird als unrichtig bezeichnet.

Der Sectionsrath im Ministerraths-Präsidium Dr. Karl Ritter v. Wiener ist aus dem Status des Ministerrathspräsidiums geschieden und in das Unterrichtsministerium versetzt worden.

Wie die «Neue freie Presse» berichtet, hat die Regierung über die Reform der Actiengesetzgebung noch keinen Beschluß gefaßt und will sich vorläufig nur darüber informieren, inwieweit die theiligten Kreise eine Abänderung des herrschenden Systems suchen und auf welchen Wegen die Remedur gewünscht wird. Von dem Ergebnisse dieser Erhebungen werde es abhängen, ob sich die Regierung zu einer legislativen Maßregel entschließt oder nicht. Die Referenten, welche die einzelnen Ministerien in der Vereincommission vertreten, haben sich kürzlich über gewisse Controversen, die in der Concessionierungspraxis der Actiengesellschaften aufgetaucht sind, geeinigt. Dagegen bestehe jetzt keine Absicht, ein neues Regulativ für die Concessionierung von Actiengesellschaften zu erlassen.

Im mährischen Landtage wurde eine Reihe von Mittelschulangelegenheiten erledigt, wobei Abgeordneter Popela seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß der mährische Landtag sich nunmehr auf einen höheren Standpunkt bezüglich der culturellen Forderungen des böhmischen Volkes gestellt hat. Redner wünscht, daß die geplanten böhmischen Landes-Ober-Realschulen in Groß-Meseritz, welche von Dr. Kofranek befürwortet wurde, und in Holeschau schon im nächsten Jahre zur Eröffnung gelangen.

Im dalmatinischen Landtage beantragte der Berichterstatter des Specialausschusses Abg. Zvečević, gemäßigt kroatisch-national, eine Adresse an den Kaiser in angemessener Weise zu überreichen. Die Adresse beginnt und schließt mit den loyalsten Kundgebungen und Glückwünschen und enthält die national-politischen und ökonomischen Wünsche des Landtages, darunter namentlich Erweiterung der Landes-Autonomie, Regelung des Verhältnisses Dalmatiens zu Kroatien und Slavonien u. s. w. Der Berichterstatter beantragt, außer der Adresse behufs Ermöglichung der feierlichen Kundgebung sämtlicher Abgeordneten ohne Unterschied der Partei möge der Landesausschuß beauftragt werden, eine Huldigung dem Kaiser in einem geeigneten Zeitpunkte deputativ darzubringen. Abg. Trigari schließt sich im Namen der italienischen autonomistischen Abgeordneten der Loyalitätskundgebung wärmstens an und erklärt, zu diesem Zwecke seien auch die italienischen Abgeordneten im Landtage erschienen. Er spricht sich dagegen aus, daß in der Huldigungsadresse die national-politischen und ökonomischen Fragen behandelt werden und beantragt deshalb die Rückverweisung an den Ausschuss. Abg. Števković gibt in warmer patriotischer Rede eine ähnliche Erklärung ab und beantragt gleichfalls die Rückverweisung. Abg. Bianchini (kroatische Rechtspartei) erklärt, die Adresse müsse die politische Ueberzeugung der Majorität enthalten und überreich, da dies in dem Adressentwurf nicht genügend der Fall ist, einen selbstständigen Entwurf.

Dem im ungarischen Abgeordneten-hause unterbreiteten Gesetzentwurf über die Subvention der Levantenschiffahrtsgesellschaft sind mehrere Beilagen angeschlossen, darunter das Uebereinkommen zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Handelsminister bezüglich der subventionierten Seeschiffahrtsgesellschaften. Darin werden die verschiedenen Zonen der vertragmäßigen Dienste des österreichischen Lloyd und der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft genau abgegrenzt; der Personen- und Frachttarif wird für Triest und Fiume gleich sein. Die Nachlässe oder Refaction dürfen nur so bewilligt werden, daß sie eine differentielle Behandlung beider Häfen ausschließen. Die beiden Minister werden ihren Einfluß aufbieten, damit bei der Einrichtung regelmäßiger Fahrten zwischen beiden Gesellschaften keine Concurrentz entsteht.

Der deutsche Reichstag verhandelte gestern über die Zuckersteuer. Sämtliche Redner sprachen sich für die Beseitigung aller Prämien sowie für die Abschaffung der Verbrauchssteuer und die Contingentierung aus. Seitens der Regierung wurde keine Erklärung abgegeben. Der Titel wurde sodann bewilligt.

Die italienische Kammer und der Senat genehmigten das Fest des 17. März als den 50. Jahrestag der Erlassung des Statutes, als Tag, an welchem heuer die Feier des Statutenfestes stattzufinden hat. Der Senat beschloß einstimmig dem König eine Adresse zu überreichen.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der Finanzminister, Herr Popovic, eine Inspectionsreise ins Innere des Landes unternommen.

Nach einer der «P. C.» aus Petersburg zugehenden Meldung wird die Asiatische Abtheilung im dortigen Ministerium des Aeußern auch nach der erfolgten Reorganisation bestehen bleiben, indem sie bloß ihres bisherigen politischen Charakters vollständig entkleidet wurde, während ihr die Bearbeitung aller derjenigen Angelegenheiten, welche bezüglich der europäischen Staaten der Section des affaires intérieures zugewiesen sind, für die asiatischen und Balkanländer verbleibt. Es sind dies hauptsächlich Angelegenheiten volkswirtschaftlicher Natur, wie Handelsverträge, internationale Communicationen u.

Tagesneuigkeiten.

Process Zola.

Paris, 16. Februar.

(Meldung der «Agence Havas».) Bei den Zugängen zum Justizpalaste ist die Zahl der Neugierigen nicht so groß als bisher. Der Einlaß vollzog sich ohne Zwischenfall. Auch in den Couloirs des Palastes herrscht Ruhe. Die Verhandlung wird um 12 Uhr 15 Minuten eröffnet. Der Saal ist überfüllt. Der Gerichtshof verkündet den Beschluß auf Abweisung der Anträge der Vertheidigung, welche verlangt hatte, daß die Sachverständigen im Schreibfache sich über ihre Aussagen in der geheimen Sitzung des Kriegsgerichtes im Prozesse Esterhazy äußern. General Gonse protestiert gegen die Ausführungen des Dep. Jaures, daß der Generalsab, der nicht Licht in die Sache bringen wollte, dem Major Esterhazy ein Verstärkungsmittel, nämlich das «befreiende» Document, verabreichte und erklärt, ich setze diesen Behauptungen ein energisches Dementi entgegen. Niemand wünscht mehr als ich, daß volles Licht in die Sache gebracht werde, und ich für meinen Theil werde mit allen meinen Kräften dazu beitragen.

— (Aus Loitsch) geht uns die Nachricht zu, dass sich der dortselbst kürzlich ins Leben gerufene, 42 Mitglieder zählende Verschönerungsverein constituirt hat, und bei der Wahl des Ausschusses folgende Herren gewählt wurden: Adolf Mülle, k. k. Postmeister in Unterloitsch, Vorsitzender, Baron Schönberger, k. k. Bezirkscommissär, dessen Stellvertreter, Thomas Tollazzi, Alois Pin und Johann Kastele, Ausschüsse; ferner dass im Verlaufe der letzteren Zeit in Oberloitsch und zwei benachbarten Ortschaften sieben meist schulpflichtige Kinder an Diphtheritis erkrankten, von denen zwei gestorben sind. Unter anderen sanitäts-polizeilichen Maßnahmen wurde vorläufig auch die dortige Volksschule geschlossen.

— o. * (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 14. auf den 15. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Vaciens, zwei wegen Excesses, zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Verbrechen der Nothzucht und eine wegen Uebertretung nach § 5 des Bagabundengesetzes.

— (Eisenbahnunfall.) Von der k. k. Staatsbahn-Direction Willach ist uns gestern folgendes Telegramm zugekommen: Der heute früh von Judenburg nach Leoben verkehrende, nach Bruck und Graz anschließende Localzug Nr. 1434 ist um 5 Uhr früh bei der Einfahrt in Leoben (Staatsbahnhof) offenbar infolge falscher Wechselstellung auf einen am selben Geleise stehenden Güterzug angefahren. Conducteur Kunst ist todt, Berschieber Gelauß schwer, ein Bremser und angeblich auch eine Reisende leicht verletzt. Sieben Wagen wurden mehr oder weniger beschädigt. — Wie von officieller Seite gemeldet wird, sind die Erhebungen über den Eisenbahnzusammenstoß noch nicht zum Abschlusse gelangt und haben bisher kein positives Ergebnis geliefert. Allem Anscheine nach dürfte der ursprünglich von dem Weichenwächter richtiggestellte Wechsel im letzten Momente vor dem Einlangen des Zuges durch den Weichencontrolor in einer momentanen Geistesverwirrung falsch gestellt worden sein. Der Weichencontrolor Haberer ist seit dem Unfälle spurlos verschwunden und konnte bisher nicht gefunden werden.

* (Deutsche Bühne.) Gestern wurde zum viertenmale die lustige, melodiose Operette «Die Blumen-Mary» aufgeführt. Die Vorstellung war flott und frisch, die Darsteller gut gelaunt und disponiert. Die Hauptdarsteller: Fräulein Binner und Porth, die Herren Bertini, Trebisch und Göttler erhielten reichen Beifall.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Morgen findet die Aufführung Williberts reizender Volksoper «Die sieben Schwaben» statt, in der alle ersten Operettenkräfte ins Treffen geführt werden. Am Samstag gelangt Eriech's reizende Lustspielneuhheit «Der Liquidator», die anlässlich ihrer Aufführung in der diesjährigen Saison in Wien einen äußerst glänzenden Erfolg erzielte, zur Erstaufführung.

Literarisches.

Der in Wien lebende kärntnerische Dichter Fercher von Steinwand, dessen Name in der literarischen Welt bekannt ist und den besonders Robert Hamerling hochschätzte, begehrt am 22. März l. J. seinen 70. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit wird nach langer Pause ein neuer Band Dichtungen desselben, «Johannisseuer» betitelt, mit Biographie, Porträt und Facsimile erscheinen, und zwar in der von Böt-Gnadenau redigierten Nationalbibliothek (Verlag von C. Daberkow in Wien) als Nummer 191 bis 193; die Einleitung aus des Dichters Feder wird auch Historiker und Politiker interessieren.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Bierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. 40 kr. = 75 Pf. = 1 Fr. Sechster Jahrgang. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Der laufende, sechste Jahrgang der Collection Hartleben, von dem bisher 9 Bände ausgegeben wurden, ist besonders gut gewählt, und zu dem Besten, was die moderne Romanliteratur bietet, gehören jene Romane, welche in diesen Bänden abgeschlossen sind. Das Programm der ersten Hälfte des sechsten Jahrganges der Collection Hartleben umfasst folgende Romane: I. bis III. Werthen, S. Opfer der Liebe. — IV. bis V. Benizty-Bajza, Helene v. Die Bürde der Schönheit. — VI. Mairret, Jeanne. Marca. — VII. bis VIII. Wasserburger, Lina. Die Alceblüte. — IX. bis X. Pont-Yest, René de. Claudia. — XI. bis XII. Sienkiewicz, Heinrich. Quo vadis? — XIII. Seroa, Mathilde. Fahr' wohl, mein Lieb!

Die Collection Hartleben bietet zu einem außerordentlich billigen Preise in jährlich 26 Bänden thatsächlich nur vorzügliche, interessante Romanlectüre. Die schmutzen Bände sind eine Zierde jeder Familienbibliothek und die sich immer vermehrende Zahl der Abonnenten der Collection Hartleben beweist, dass bei der Auswahl der Romane eine glückliche Hand waltet. Die zweite Hälfte des sechsten Jahrganges wird den Freunden der Collection Hartleben besondere Uebersetzungen bringen, darunter den neuesten Roman von Georges Ohnet: «Der König von Paris».

A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig. Der chemisch-technische Brenneileiter. Populäres Handbuch der Spiritus- und Presshese-Fabrication. Vollständige Anleitung zur Erzeugung von Spiritus und Presshese aus Kartoffeln, Kukuruz, Korn, Gerste, Hafer und Melasse, mit besonderer Berücksichtigung der neuen Spiritus-Steuergeetze. Dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und Praxis gemäß und auf Grundlage vieljähriger Erfahrungen ausführlich und leichtfasslich geschildert von Ed. Eibherr. Vierte, vollständig umgearbeitete Auflage. (Die ersten zwei Auflagen dieses Werkes wurden von Alois Schönberg bearbeitet.) Mit 91 Abbildungen. 20 Bogen Octav. Geh. 1 fl. 65 kr. Eleg. gebn. 2 fl. 10 kr.

Die vielen Verbesserungen, welche die Spiritusfabrikation in neuester Zeit erfahren hat, veranlassten den Verfasser mit der vierten Auflage dieses anerkannt vorzüglichen und praktischen Werkes in die Oeffentlichkeit zu treten. Das Bestreben des Verfassers war vorwiegend dahin gerichtet, sowohl dem Brenneileiter als auch dem Spiritusfabrikanten ein Buch an die Hand zu geben, welches ihm in gedrängter Form jeden einzelnen bei diesem Industriezweige mitwirkenden Factor möglichst eingehend und ausführlich schildert, und wir sind überzeugt, dass jeder Fachmann aus diesem Werke gewiss manchen Nutzen ziehen und in seiner Fabrik, wenn auch nicht auf einmal, so doch nach und nach die Einrichtung und Manipulation dahin bringen wird, dass sie den heutigen erhöhten Ansprüchen genügt. Wir sind gewiss, dass des Verfassers Bestreben sein Ziel nicht verfehlt hat, und dürfte die Anerkennung aller tüchtigen, vorwärtsstrebenden Fachleute sein bester Lohn hierfür werden, da das Werk in seiner vierten Auflage thatsächlich eine vorzügliche Leistung ist.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Process Zola.

(Original-Telegramm.)

Paris, 16. Februar.

Bei den Eingängen und in den Couloirs des Justizpalastes herrscht Ruhe. Beim Eintreffen Zolas fanden keine Kundgebungen statt. Der Saal ist überfüllt. Der Gerichtshof verwirft das Ersuchen der Bertheidigung, einen Beamten mit der neuerlichen Einvernahme der Madame Boulancy, betreffs der übrigen Briefe Esterhazy's zu betrauen. Die Bertheidiger erklären, auf die Vernehmung der Officiere, die das Kriegsgericht über Esterhazy gebildet hatten, zu verzichten, sprechen jedoch energisch den Wunsch aus, dass Kriegsminister Villot vernommen werde. Präsident: «Stellen Sie also Ihre Schlussanträge.» Labori: «Das steht nicht dafür.» Präsident: «Es ist aber notwendig, damit der Gerichtshof einen Beschluss fassen kann.» Labori: «Dann soll man aber Labori nicht immer den ewigen Antragsteller nennen; denn jetzt bin ich durch Ihre Güte Antragsteller auf Befehl.» (Gelächter.) Senator Scheurer-Kestner verlangt gewisse Ungenauigkeiten in den Aussagen Teyssonieres feststellen zu dürfen; da dieser aber abwesend ist, wird die Vernehmung des Zeugen vertagt. Hierauf wird General Pellieux vorgerufen.

Heute musste Pellieux, von den Bertheidigern durch Kreuzfragen gedrängt, zugeben, dass das Facsimile des Bordereaus im «Matin» dem Originale sehr ähnlich sei.

Durch diese Aussage des Generals Pellieux erhalten die gestrigen Gutachten der Sachverständigen erhöhten Wert, da denselben nicht das Originale, sondern eben nur das Facsimile zur Beurtheilung vorlag.

Sensation riefen die Worte des Generals Pellieux hervor, mit denen er seine Vernehmung schloß. Pellieux sagte nämlich:

Eine Schlachtbank wird es sein, wohin man Ihre Söhne führen wird, meine Herren Geschworenen, aber Zola wird eine neue debacle gewonnen und seine Siege vor einem Europa davongetragen haben, aus dem Frankreich ausgelöscht sein wird. (Große Bewegung.) Pellieux schließt: «Wir wären glücklich gewesen, wenn Dreyfus freigesprochen worden wäre. Das hätte gezeigt, dass es in der Armee keine Beräthter gibt, und darüber, dass es solche gibt, trauern wir alle.» (Anhaltender Beifall.)

Da der Präsident nicht zulässt, dass Labori antwortet, stellt dieser seine Schlussanträge und protestiert hierauf, zu den Geschworenen gewendet, gegen die Einschränkung des Bertheidigungsrechtes.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Odessa, 16. Februar. Einem hiesigen Blatte zufolge wird das zum Occupationsdetachment auf Kreta gehörige erste Bataillon des 14. Schützen-Regiments im Monate März nach Odessa zurückkehren.

Constantinopel, 16. Februar. Die Pforte antwortete auf den Schritt der Botschafter wegen militärischer Besetzung mehrerer thessalischer Ortschaften, dass die Occupation dieser Dörfer die Eintreibung der Steuern bezwecke. Neueren Nachrichten zufolge wurde nicht Edhem Pascha, sondern der Commandant von Bolo Envel Pascha nach Uesküb delegiert. Uebrigens ist eine nochmalige Aenderung der betreffenden Verfügung nicht ausgeschlossen.

Eine furchtbare Schiffskatastrophe.

(Original-Telegramm.)

Havanna, 16. Februar. Durch eine Explosion an Bord des amerikanischen Panzerschiffes «Maine» entstand eine Feuersbrunst, infolge deren das Schiff sank.

Washington, 16. Februar. Eine Depesche des Capitans der «Maine» an den Secretär der Marine lautet: Das im Hafen von Havanna liegende Kriegsschiff «Maine» flog um 9 Uhr 45 Minuten in die Luft und ist gänzlich zerstört. Viele Personen sind verwundet. Die Zahl der Getödteten und Verwunden ist ohne Zweifel beträchtlich. Die Geretteten befinden sich am Bord eines spanischen Kriegsschiffes und eines amerikanischen Dampfers. Die öffentliche Meinung möge ihr Urtheil bis zum Einlangen weiterer Berichte aufschieben. Man glaubt, dass alle Officiere gerettet sind, obwohl zwei noch vermisst werden. Mehrere spanische Officiere und Vertreter des Marschalls Blanco befinden sich bei mir und drücken mir ihre Sympathie aus.

New York, 16. Februar. Zur Explosion an Bord des Kriegsschiffes «Maine» wird aus Havanna gemeldet: Von der Mannschaft werden 200 Personen vermisst. Einige, welche sich durch Schwimmen über Wasser halten konnten, wurden von Booten gerettet. Sechs verletzte Matrosen und ein Officier wurden auf Anordnung des Generals Blanco in das Militärlazareth gebracht. Der Capitän der «Maine», Sigsbee, ist unverletzt. Das Schiff soll ganz zerstört sein. Ein spanischer Kreuzer leistet Hilfe.

Telegramme.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Das k. u. k. Feldvicariat verlaubt einen Hirtenbrief nebst der Fastenordnung an die Armee für 1898, worin des Regiments-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers gedacht und hervorgehoben wird, dass Allerhöchstbieder in dem Glauben an Gottes Güte und in treuer Liebe zum Könige aller Könige alle harten Prüfungen um seiner Völker willen getragen hat. Um der dankbaren Gesinnung hiefür auch äußerlich Ausdruck zu geben, trifft das Feldvicariat die Anordnung inbetreff der bis zum Schlusse dieses Jahres zu verrichtenden Gebete.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Das vormittags über das Befinden der Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg ausgegebene Bulletin lautet: Im Laufe der Nacht keine wesentliche Veränderung. Die entzündlichen Erscheinungen im linken Lungenflügel nehmen ab. Starke Schleimansammlung bei spärlichem Auswurf. Temperatur 36 1/2. Kräftezustand hinreichend.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Die an Influenza erkrankte durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie hatte abends starkes Fieber und auch starken Husten.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Der Herr Ministerialrath Dr. Eugen Freiherr Hauenschild-Bauer von Przerab wurde zum Vorstande der Präsidialkanzlei im Ministerrathspräsidium bestellt. Die im Ministerrathspräsidium systemisirte Sectionschef-Stelle wurde aufgelassen.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Baron Hugo Gianz-Eich wurde zum Präsidenten des Generalrathes der Anglo-Oesterreichischen Bank gewählt.

Göllersdorf, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Das Leichenbegängnis der Gräfin Schönborn fand in Anwesenheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig Victor und zahlreicher Mitglieder des Hochadels statt.

Salzburg, 16. Februar. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde über Antrag des Abg. Schuhmacher einstimmig beschlossen, Sr. Majestät dem Kaiser anlässlich seines Regierungsjubiläums in einem geeigneten Zeitpunkte die Huldigung des Landtages durch eine Deputation darzubringen.

Triest, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Der Landtag nahm eine Resolution betreffs Errichtung einer italienischen Universität und Lehrerbildungsanstalt in Triest an und sprach den Wunsch aus, dass das Unterrichtsministerium dafür Sorge, dass die italienischen Volksschulen auch mit entsprechenden Lehrmitteln in italienischer Sprache ausgestattet werden.

Zara, 16. Februar. (Orig.-Tel.) In der gestrigen Abend-sitzung des Landtages wurde die Adressdebatte fortgesetzt. Die kroatisch-nationalen Redner traten unter Betonung der unerschütterlichen Treue für die Dynastie zur Vereinigung mit Kroatien ein. Die serbischen und italienischen Redner erklärten sich nur für eine

Loyalitätskundgebung, wiesen jedoch entschieden eine Bereinigung zurück. Heute findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Bola, 16. Februar. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Landtages, welcher die Minorität fern blieb, erklärte der Landeshauptmann, er habe die Minorität zum Erscheinen bei den Sitzungen bei sonstigem Mandatsverlust aufgefordert.

Budapest, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto ist um 8 Uhr 20 Minuten früh hier eingetroffen.

Braunschweig, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Der frühere preussische Kriegsminister Rattenborn ist hier gestorben.

Rom, 16. Februar. (Orig.-Tel.) Heute morgens veranstalteten liberale Studenten eine Kundgebung gegen clericale Studenten, die am 13. d. M. mit ihren Studententapen einer vom Papste im Petersdome celebrirten Messe beigewohnt und den Papst-König acclamirt hatten.

Angefommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. Februar. Baron Volken, k. u. k. Oberst, Ungarn. — Baron Apfaltrern, Herrschaftsbesitzer, Kreuz. — Graf, k. k. Bezirkscommissär, Weisberg. — Herzfelder, Rfm., Nürnberg. — Kollet, Rfm., Brünn. — Haas, Rfm., Linz. — Paulin, Kaufmann-Gattin, Villach. — Kirschbaum, Desterreicher, Janetz, Moosburger, Kiste, Wien.

Hotel Lloyd.

Vom 12. bis 15. Februar. Pauer, Privatier; Lobán, Privatier, Dolenzabas. — Strmole, k. k. Steueramts-Adjunct, Sittich. — Apih, k. k. Professor, Klagenfurt. — Cerar, Realitätenbesitzer, Wladowica. — Perfo, k. k. Ranzlist, Lufowig. — Martič, k. k. Gymn.-Lehrer, Rudolfswert. — Jupan, Besitzerin, Reifnitz. — Janič, Detonom, Cilli. — Štuf, Lehrer; Cadež, Priester, Trzisce. — Česnik, k. k. Steueramts-Adjunct, Raffensuß. — Srata, Priester, Vola. — Gregorič, Rfm., Rann. — Drobnič, Besitzerin, Draßburg. — Plavšat, Besitzerin, Trifail. — Ermačora, Maurermeister, Udine. — Zento, Priester, Heil. Geist. — Susleršič, Bürgermeister, Semitsch. — Medved, Bürgermeister, Heil. Berg. — Drobnič, Besitzer; Drobnič, Gastwirt, Sod aschig. — Dr. Jarnik, Arzt, Wien. — Grzin, Besitzer, Tschernembl.

Verstorbene.

Am 14. Februar. Franz Kotalj, städt. Lehrer, 57 J., Dompfatz 20, Gehirnentzündung, Encephalitis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Nebelhöhe in Millimeter. Data for Feb 16 and 17.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.3°, um 2.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym. Januschowsky Ritter von Wissegrad.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table of market prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc. with columns for quantity and price.

Eine Registrier-Geschäfts-Controlcassa

fast neu (von Grimme Natalis & Co., Braunschweig) ist billig abzugeben. Anzufragen bei Adolf Hauptmann, Laibach, St. Peterstrasse.

Dienstvermittlungsbureau Wienerstrasse Nr. 7

empfiehlt mehrere feine Köchinnen, gute Kellnerinnen, Mädchen für alles, Küchenmädchen, brave Wirtschaftsfrauen, mit guten Jahreszeugnissen, ferner Schank-, Geschäfts- und Laufburschen in genügender Auswahl. Auch mache ich die geehrten Damen aufmerksam, dass ich stets gesunde, kräftige Ammen in Vormerkung habe.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich der Krankheit und des Todes unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Franz Kotalj

Lehrers an der II. städtischen Knaben-Volksschule sowie für die zahlreichen Kranzspenden und das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte unseres theuren Verbliebenen, hätten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem löblichen Lehrkörper, dann den Herren Sängern für den ergreifenden Gesang unseren tiefgefühlten Dank ab.

Laibach am 16. Februar 1898.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Landestheater in Laibach.

84. Vorstellung. Gerade. Donnerstag, den 17. Februar. Neuinscenirt: Die sieben Schwaben. Volksooper in drei Acten von Hugo Wittmann und J. Bauer. Musik von Karl Millöcker. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr. 85. Vorstellung. Ungerade. Samstag, den 19. Februar. Novität! zum erstenmale: Novität! Der Liquidator. Lustspiel in vier Acten von E. Triesch.

Advertisement for Alter französischer COGNAC by Bisquit Dubouché & Co. Includes an image of a cognac bottle and text describing the product and its availability.

Advertisement for Uebersiedelungs-Anzeige (Relocation notice) for a shoemaker's business at Petersdamm Nr. 5, owned by Lukás.

Course an der Wiener Börse vom 16. Februar 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data from the Vienna Stock Exchange, listing various securities, bonds, and shares with their respective prices.